



# Konzeption des Kinderhauses Cinderella

**Kinderhaus Cinderella  
Saarlouiser Str. 87  
66740 Saarlouis**

**Telefon: 06831- 88 08 03  
Fax: 06831- 488 99 87  
E-Mail:  
info@kinderhaus-cinderella.de**

**www.kinderhaus-cinderella.de**

Stand: November 2019

## Vorwort

1993 schlossen sich mehrere Eltern zusammen und gründeten eine Elterninitiative namens „Cinderella“. Ziel der Elterninitiative war es, ein Betreuungsangebot für Kleinkinder insbesondere berufstätiger Eltern aufzubauen. Seit 1997 werden im nun „Kinderhaus Cinderella“ neben einer Krippengruppe, die Kinder ab acht Monaten aufnimmt, auch Kinder ab drei Jahren bis zu ihrem Besuch der Grundschule in einer Kindergartengruppe betreut.

Träger des Kinderhauses Cinderella ist der Verein Cinderella e.V., dem die Eltern der aktuell betreuten Kinder, ehemalige Eltern sowie Mitarbeiterinnen als Mitglieder angehören. Der Vorstand des Vereins setzt sich aus Eltern zusammen, deren Kinder aktuell im Kinderhaus betreut werden.

Das hier vorliegende Konzept wurde in einem gemeinsamen Prozess von Mitarbeiterinnen und Eltern – in Form von Mitgliedern des Vorstandes sowie des Elternausschusses – erarbeitet. Die Krux bei schriftlich fixierten Konzepten liegt in der Natur der Dinge – der Alltag verändert sich schneller als jegliche Fortschreibung eines Schriftstückes möglich ist. So ist dieses Konzept auch nicht als statisch unveränderbares Werk zu verstehen, sondern als Grundlage der Arbeit im Kinderhaus, der pädagogischen Inhalte, das immer wieder an die Veränderungen in der pädagogischen Arbeit und veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden muss.

Ein wichtiger Baustein innerhalb der Arbeit im Kinderhaus ist die regelmäßige Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns sowie die Überprüfung der zugrunde gelegten Inhalte und Ziele. Ebendies führt zu einer stetigen und notwendigen Weiterentwicklung der Arbeit, die in die nächsten Konzepte mit einfließen muss und wird.

# Inhalt

<b>1.</b>	<b>Daten und Fakten in aller Kürze.....</b>	<b>6</b>
1.1.	Name und Adresse der Einrichtung.....	6
1.2.	Träger.....	6
1.3.	Öffnungszeiten.....	6
1.4.	Schließtage.....	6
1.5.	Zielgruppe.....	6
1.6.	Bauliche Gegebenheiten.....	6
1.7.	Das Team.....	7
<b>2.</b>	<b>Die Rolle der Eltern im Kinderhaus Cinderella.....</b>	<b>7</b>
2.1.	Das macht uns aus (Elterninitiative).....	7
2.2.	Kooperation mit den Eltern.....	8
2.3.	Elternbeirat/ Elternausschuss.....	8
<b>3.</b>	<b>Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus Cinderella.....</b>	<b>9</b>
3.1.	Unser Bild vom Kind.....	9
3.2.	Alle unter einem Dach-von der Krippe bis zur Grundschule.....	9
3.3.	Beobachtung und Dokumentation.....	9
3.4.	Portfolio.....	10
3.5.	Entwicklungsgespräche.....	10
3.6.	Projektarbeit.....	10
3.7.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	10
3.8.	Rituale.....	11
3.9.	Gesunde Ernährung.....	11
3.10.	Bewegung an der frischen Luft.....	12
3.11.	Tiere in der Einrichtung.....	12
3.12.	Bildung im Kinderhaus.....	12
3.13.	Bildungsziele als vier Basiskompetenzen.....	12
3.13.1.	Ich- Kompetenz.....	13
3.13.2.	Sozial- Kompetenz.....	13
3.13.3.	Sach- Kompetenz.....	13
3.13.4.	Lern- Kompetenz.....	13
3.14.	Die Bildungsbereiche.....	14

3.14.1. Körper, Bewegung, Gesundheit.....	14
3.14.2. Soziale und kulturelle Umwelt/ Werteerziehung.....	15
3.14.3. Sprache und Schrift.....	16
3.14.4. Kreativität und bildnerisches Gestalten.....	16
3.14.5. Musik.....	16
3.14.6. Mathematische Grunderfahrungen.....	17
3.14.7. Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen.....	17
<b>4. Krippe.....</b>	<b>17</b>
4.1. Eingewöhnung.....	17
4.2. Tagesablauf.....	18
4.3. Freispielphase.....	18
4.4. Raumgestaltung.....	19
4.5. Grundhaltung bei Essenssituationen/Zähneputzen.....	19
4.6. Wickeln/Sauberkeitserziehung.....	19
4.7. Mittagsruhe.....	20
4.8. Sprachförderung.....	20
4.9. Französisch.....	20
4.10. Feiern und besondere Anlässe.....	20
4.11. Rhythmik/Musik und Bewegung.....	20
4.12. Ausflüge in die Umgebung.....	21
4.13. Die Rolle der Krippenbetreuerin.....	21
<b>5. Kindergarten.....</b>	<b>21</b>
5.1. Eingewöhnung.....	22
5.2. Übergang.....	22
5.3. Tagesablauf.....	22
5.4. Gemeinsames Mittagessen.....	23
5.5. Zähneputzen.....	23
5.6. Bildung im Kindergarten .....	23
5.7. Mediendidaktik/ Medienerziehung.....	23
5.8. Sport und Bewegung im Kindergarten.....	24
5.9. Waldtage.....	24
5.10. Musik als elementarpädagogisches Angebot.....	24
5.11. Französisch.....	24
5.12. Projektarbeit.....	25
5.13. Orientierungshilfe.....	26

5.14. Vorschuljahr im Kindergarten.....26  
5.15. Die Rolle der Erzieherin im Kindergarten.....27

# 1. Daten und Fakten in aller Kürze

## 1.1. Name und Adresse der Einrichtung

Kinderhaus Cinderella  
Saarlouiser Str.87  
66740 Saarlouis  
Telefon: 06831/880803  
Fax: 06831/4889987  
E-mail: info@kinderhaus-cinderella.de  
Internet: www.kinderhaus-cinderella.de

## 1.2. Träger

Elternverein "Cinderella e.V."  
Saarlouiser Str. 87  
66740 Saarlouis

## 1.3. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	7.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Erweiterte Öffnungszeiten	7.00 Uhr bis 18.00 Uhr

## 1.4. Schließtage

Das Kinderhaus Cinderella ist an etwa 25 Tagen im Jahr geschlossen. Je eine Woche an Weihnachten und Ostern sowie drei Wochen in den Sommerferien. Ein pädagogischer Tag und ein Personalausflug findet einmal jährlich statt. An Rosenmontag und Faschingsdienstag bieten wir eine „Notgruppe“ an.

## 1.5. Zielgruppe

Im Kinderhaus Cinderella werden Kinder im Alter von acht Monaten bis zum Besuch der Grundschule betreut.

In der Krippengruppe stehen 17 Plätze zur Verfügung. Die Kindergartengruppe verfügt über 25 Tagesstättenplätze.

Aufgenommen werden Kinder aus dem Stadtgebiet Saarlouis. Bei freien Kapazitäten werden Plätze auch an Kinder aus dem Kreis Saarlouis vergeben.

Wir verstehen uns als familienergänzende Institution, wobei wir besonderen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten legen.

## 1.6. Bauliche Gegebenheiten

Das Kinderhaus befindet sich in einem Einfamilienhaus im Stadtteil Fraulautern in der Saarlouiser Straße. Die Räumlichkeiten sind auf drei Etagen verteilt, wobei sich die Krippengruppe im Erdgeschoss und der Kindergarten im 1. Stock befindet.

Die Küche, das Bistro und der Turnraum sind im 2.Stock.

Zusätzlich verfügt das Kinderhaus über ein Außengelände mit verschiedenen Spielbereichen und Hochbeeten.

## 1.7. Das Team

Im pädagogischen Bereich arbeiten zurzeit sechs **Erzieherinnen** und drei **Kinderpflegerinnen**. Eine Erzieherin aus dem Team hat Leitungsfunktion. Ergänzt wird das pädagogische Team nach Möglichkeit von einer BerufspraktikantIn, VorpraktikantIn und einer PraktikantIn der Fachoberschule für Sozialwesen.

Für das täglich frisch zubereitete, überwiegend biologisch und vitalstoffreiche, Essen im Kinderhaus sorgt unsere **Köchin** und Hauswirtschaftskraft.

Die Verwaltungsarbeiten erledigt unsere **Verwaltungsleiterin**.

Und damit Ordnung und Hygiene immer stimmen, verstärkt eine **Reinigungskraft** das Team im Kinderhaus Cinderella.

Die Mitarbeiterinnen des Kinderhauses arbeiten Hand in Hand und professionell, um

- den Kindern ein anregungsreiches Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und mit allen Sinnen erleben und bilden können
- mit den Eltern partnerschaftlich, kompetent und beratend zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten
- PraktikantInnen in ihrem Ausbildungsprozess zu begleiten

Um die Qualität der Arbeit zu sichern, treffen sich die pädagogischen Mitarbeiterinnen des Kinderhauses wöchentlich zur **Teamsitzung**, in der alle organisatorischen und pädagogischen Aufgaben und Herausforderungen diskutiert und besprochen werden.

Zweimal im Monat hat jeder Bereich eine **feste Vorbereitungszeit** von jeweils zwei Stunden.

**Fortbildungen** erweitern den Horizont, bringen neue Anregungen, ermöglichen den Austausch mit KollegInnen aus anderen Einrichtungen, schaffen den Rahmen für Reflexion der eigenen Arbeit und bringen Impulse für neue Entwicklungen.

Daher ist die **Fort-und Weiterbildung** einzelner Teammitglieder oder des gesamten Teams sinnvoll, notwendig und für eine qualitativ gute Arbeit unerlässlich.

## 2. Die Rolle der Eltern im Kinderhaus Cinderella

### 2.1. Das macht uns aus (Elterninitiative)

Uns als Elterninitiative liegt eine familiäre Atmosphäre und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen. Denn sie ist das Herzstück unserer Konzeption.

Eine Besonderheit des Kinderhauses Cinderella-im Rahmen des Elternvereins-ist die aktive und verpflichtende Elternmitarbeit von zurzeit fünf Stunden im Monat. Aus pädagogischer Sicht ist die starke Einbeziehung der Eltern in den Cinderella-Alltag sehr wichtig und positiv anzusehen. Die Eltern erhalten einen Einblick in die tatsächliche Umsetzung der pädagogischen Konzeption und erleben ihr Kind als Mitglied einer Gruppe in einer anderen Umgebung. So können Anregungen, Ideen und Wünsche erkannt und weitergegeben werden. Ein offener und konstruktiver Umgang der Eltern mit den ErzieherInnen ist hierfür unerlässlich. Zusätzlich entstehen weitere Kontakte der Eltern untereinander. Aber das Kinderhaus Cinderella **benötigt** auch die aktive Mitarbeit und Mitgestaltung der Eltern. Reparaturen, Einkaufs-und Betreuungsdienste, Mithilfe bei Festen und Veranstaltungen im Kinderhaus - hierbei sind „unsere“ Eltern besonders gefordert.

Gemeinsame Veranstaltungen stärken zudem das Gemeinschaftsgefühl. So planen die Eltern einmal jährlich einen gemeinsamen Ausflug (über mehrere Tage), an denen jeder teilnehmen kann.

Jährlich findet unser großes Sommerfest statt. Gemeinsam mit den Kindern wird unter einem Motto ein Programm erstellt. Hier sind aber nicht nur die Kinder auf der Bühne anzutreffen, sondern auch Eltern und das Team, mit einstudierten Darbietungen. An diesem Tag verabschieden wir auch offiziell die Vorschulkinder.

Weitere Feste sind unsere Weihnachts- und Osterfeier. Beim gemütlichen Beisammensein mit kleinen Snacks lernt man sich näher kennen, kann Kontakte knüpfen und sich austauschen. Ein besonderes Highlight ist unser Elternessen. Als Dankeschön und Wertschätzung der Elternmitarbeit laden wir alle Eltern im Januar zu unserem Motto-Dinner ein. Neben einem guten Essen erwartet unsere Eltern eine überraschende Showeinlage.

Selbstverständlich feiern wir auch kulturelle/traditionelle Feste, wie zum Beispiel unser Laternenfest. Außerdem beteiligen wir uns auch am Familienaktionstag und am Weltkindertag.

## **2.2. Kooperation mit den Eltern**

Um jedes Kind optimal fördern zu können ist uns die Kooperation zwischen Elternhaus und Erzieherinnen besonders wichtig.

Eine gute Basis ist Voraussetzung dafür, Eltern und Kindern den Einstieg in eine neue Umgebung zu erleichtern und eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen. Im Kinderhaus Cinderella beginnt dieser Austausch beim Aufnahmegespräch, bei dem sich Eltern, Erzieherinnen und das Kind kennenlernen und erste Absprachen treffen können.

Später finden während der Bring- und Abholzeiten häufig kurze Gespräche mit den Eltern statt, die dem Informationsaustausch dienen. Um die Entwicklung des Kindes mit den Eltern detailliert zu besprechen bieten wir Entwicklungsgespräche an, die mindestens einmal im Jahr zum Zeitpunkt des Geburtstages des Kindes stattfinden. Darüber hinaus besteht für Eltern natürlich jederzeit die Möglichkeit sich im Gespräch mit den ErzieherInnen über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen.

In regelmäßigen Abständen finden Elternabende im Kinderhaus statt, die zum Informationsaustausch aber auch zur Elternbildung mit pädagogischen Inhalten angeboten werden.

Durch die enge Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen wird der Aufbau einer vertrauensvollen Basis erleichtert und gefördert. Viele Eltern machen sich gerne gemeinsam zum Wohle ihrer Kinder stark und wählen bewusst einen Platz in einer Elterninitiative.

## **2.3. Elternbeirat/Elternausschuss**

Um die Zusammenarbeit von Eltern, ErzieherInnen und Träger zu koordinieren hat der Gesetzgeber den sogenannten „Elternausschuss“ vorgesehen. Ihm gehören aus jeder Gruppe jeweils eine VertreterIn der Eltern und deren StellvertreterIn an. Der Elternausschuss wird jedes Jahr im September neu gewählt.



Das Gremium wirkt bei allen wichtigen Fragen beratend mit. Der Elternausschuss trifft sich regelmäßig zum Austausch mit dem Träger, der Leiterin, und einem Mitglied des pädagogischen Teams.

Im Kinderhaus Cinderella organisiert der Elternausschuss verschiedene Veranstaltungen, wie z.B. Kleidermärkte, deren Erlös für Anschaffungen des Kinderhauses genutzt werden.

### 3. Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus Cinderella

#### 3.1. Unser Bild vom Kind

Bei all unseren pädagogischen Aktivitäten und unserem Handeln steht das Kind im Mittelpunkt.

**Jedes Kind hat seine individuelle Persönlichkeit, die wir annehmen und achten.**

Es bringt seinen Körper, seinen Geist, seine Stärken und Schwächen, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten, seine eigene Geschichte, seinen Charakter, seine eigenen Bedürfnisse und seinen freien Willen mit.

„Ein Kind entdeckt, erforscht, und gestaltet seine Welt und die zu ihr gehörenden Dinge sowie die in ihr wirkenden natürlichen und sozialen Erscheinungen und Zusammenhänge **durch die eigene Tätigkeit mit allen Sinnen . Ein aktives Kind bildet sich immer, es kann gar nicht anders. Kinder können nicht gebildet werden- sie machen sich selbst ein Bild von ihrer Welt und sie tun dies aus eigenem Antrieb.** Kinder wollen lernen und sie wollen in dieser Welt etwas Bedeutsames leisten.“

(Handreichungen für die Praxis zum Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten und Krippen, S.5)

#### 3.2. Alle unter einem Dach-von der Krippe bis zur Grundschule

In unserem Haus bieten wir die Möglichkeit einer kontinuierlichen Betreuung des Kindes ab acht Monaten bis zum Beginn der Grundschulzeit (im Rahmen der freien Platzkapazität).

Dadurch kann das Kind in seinem vertrauten Umfeld bleiben und sich und seine Umwelt entsprechend seiner wachsenden Kompetenzen immer selbstständiger und selbstbestimmter erforschen. Diese Entwicklung vom Kleinkind zum Schulkind wird vom gesamten Team beständig begleitet.

In den verschiedenen Bereichen (Krippe/Kindergarten) haben die Kinder sehr unterschiedliche Bedürfnisse, auf die wir im Folgenden eingehen.

#### 3.3. Beobachtung und Dokumentation

„Regelmäßige und gezielte Beobachtungen gehören zum wichtigsten Handwerkszeug der Erzieherin, um die Kinder wirksam in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen.“ (SBP, S.37)

Ziel der Beobachtungen ist es, die individuellen Voraussetzungen, Anlagen, Interessen und den Entwicklungsprozess jedes Kindes in regelmäßigen Abständen festzustellen, damit die Erzieherin für ihre Arbeit und den Austausch mit den Eltern weiß, womit das Kind in seiner Entwicklung gefördert werden kann.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern und in den Beratungen im Team können die Äußerungen und Verhaltensweisen des Kindes durch eine kontinuierliche Dokumentation seiner Entwicklung besser verstanden und eingeordnet werden.

Das Beobachten der gesamten Kindergruppe dient den Erzieherinnen dazu aktuelle Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erfassen, um diese in der Planung pädagogischer Projekte und der Gestaltung der Bildungsräume zu berücksichtigen.

Als Instrument dienen uns verschiedene Beobachtungsverfahren.

### **3.4. Portfolio**

Bei Eintritt in unser Kinderhaus wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt.

Portfolio ist eine Bildungs- und Entwicklungsdokumentation, unser „Tagebuch für das Kind“

Im ursprünglichen Sinn bedeutet das Wort „Brieftasche“, in der wichtige Dokumente aufbewahrt werden können. Im Portfolio des Kinderhauses werden erworbene Kompetenzen gesammelt, wodurch die persönliche Handschrift des Kindes deutlich wird.

Das Portfolio dokumentiert die Entwicklung des Kindes und richtet sich in erster Linie an das Kind selbst. Es kann somit erkennen was es kann, was es gelernt hat und wie es Dinge erlernt.

Das Kind soll eigene Stärken und individuelle Besonderheiten wertschätzen lernen.

Die Portfolios sind für alle Kinder jederzeit einsehbar und sind „Eigentum des Kindes“.

### **3.5. Entwicklungsgespräche**

Eltern werden jährlich über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert. Hierzu laden wir sie ein, vereinbaren einen gemeinsamen möglichen Termin, um in Einzelgesprächen Entwicklungsfortschritte der Kinder zu besprechen. Die Entwicklungsgespräche finden möglichst um das Geburtsdatum herum statt.

### **3.6. Projektarbeit**

In regelmäßigen Abständen beschäftigen wir uns in Kleingruppen intensiver und längerfristig mit Themen, in dessen Prozess die Kinder mit einbezogen werden. Somit werden die Interessen der Kinder berücksichtigt.

Uns ist hierbei wichtig, dass die Kinder mitbestimmen können (Partizipation).

*„Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.“ (Aus Kindergarten-Heute).*

### **3.7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

#### **Zahnarzt**

Einmal jährlich werden alle Kinder des Kinderhauses von einer Zahnärztin besucht, die über Zahnpflege aufklärt und anschließend die Zähne der Kinder kontrolliert.

#### **Grundschule „Im alten Kloster“ Fraulautern**

Vor dem Schulbeginn nehmen die Vorschulkinder, die voraussichtlich die Klosterschule besuchen werden, „probeweise“ am Unterricht teil. Als Kooperationskindergarten wird der Kontakt zur Schule stetig gepflegt und der Austausch gefördert.

#### **Feuerwehr, Polizei, Apotheke, Bäckerei etc.**

Die Kindergartenkinder besuchen regelmäßig die Feuerwehr und können dort die Gerätschaften erkunden und mit den Feuerwehrautos zurück zum Kinderhaus fahren.

Eine gemeinsame Evakuierungsübung in Kooperation mit der Feuerwehr wird bei uns für das gesamte Haus auch in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

Uns ist wichtig, die Kinder an so eine Situation zu gewöhnen. Auch die Saarlouiser Polizei und andere Institutionen werden regelmäßig besucht, um den Kindern einen realen Einblick in die Lebens- und Berufswelt zu geben.

### **Frühförderstellen und Logopäden**

Bei Kindern mit einem besonderen Förderbedarf arbeiten wir mit den Frühförderstellen zusammen, um dem Kind die bestmögliche Entwicklung zu ermöglichen.

Mit LogopädInnen, die Kinder des Kinderhauses behandeln, findet regelmäßig ein fachlicher Austausch statt.

### **3.8. Rituale**

„Rituale stärken unser Selbst, sie stiften Ordnung und regeln Übergänge.

Durch sie findet der Mensch seinen festen Platz in der Welt.“

(Prof. Hildebrand, Soziologe)

Täglich sind Kinder einer Vielzahl von Eindrücken und Reizen ausgesetzt, die sie aber nicht auf einmal verarbeiten können. Deshalb helfen ihnen viele liebevolle Gewohnheiten, die durch immer wiederkehrende Abläufe zu Ritualen werden. Diese Eindrücke zu verarbeiten geben dem Kind ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und stärken somit das Selbstbewusstsein. Rituale helfen dem Kind sich im Tagesablauf zurechtzufinden, es stellt Bezug her und macht dem Kind Zeitabschnitte bewusst.

### **3.9. Gesunde Ernährung**

In keiner Lebensphase ist gesunde Ernährung so wichtig wie in der Kindheit.

Deshalb möchten wir im Kinderhaus Cinderella möglichst gute Voraussetzungen hierfür schaffen, und den Kindern Vorbild für eine gesunde Lebensweise sein. Viele verschiedene qualitativ hochwertige Lebensmittel, vorwiegend aus Bio-Anbau, können die Kinder bei uns kennenlernen und probieren, wie sie schmecken.

Das Mittagessen wird von einer Fachkraft frisch zubereitet, wobei hier großer Wert auf einer vitalstoffreichen Ernährung liegt. Bei allen Mahlzeiten finden wir eine positive Atmosphäre sehr wichtig, damit es auch Spaß macht gemeinsam zu essen.

In unserem Kinderhaus sind die Kinder rundum versorgt: Neben dem Mittagessen bieten wir ein Frühstück und einen Vor- und Nachmittagsimbiss an.

Tee, Mineralwasser, Apfelsaftschorle, Obst oder Rohkost stehen den Kindern den ganzen Tag über zur Verfügung.

Um die Neugier der Kinder auf neue Geschmacksrichtungen zu wecken und zu fördern, kochen und backen wir häufig mit ihnen gemeinsam.

In Kleingruppen werden unsere Kinder mehrmals in der Woche zu „Köchen“ Sie machen hierbei Erfahrungen im hauswirtschaftlichen Bereich, lernen den hygienischen Umgang mit Lebensmitteln, Kochen mit allen Sinnen und „arbeiten“ für die Gemeinschaft.

Unser Bemühen für einen vorbeugenden Gesundheitsschutz der Kinder wird von den Eltern unterstützt, indem die Kinder keine Süßigkeiten oder süße Getränke mitbringen. Ausnahmen, wie ein Kuchen, Eis oder Ähnlichem zum Geburtstag oder gemeinsamen Festen bestätigen die Regel.

### **3.10. Bewegung an der frischen Luft**

Das Außengelände bietet den Kindern eine vielfältige Umgebung, die sie einlädt mit allen Sinnen ihre Umwelt zu erleben und zu erforschen. Natürlich kann auch hier besonders der Bewegungsdrang ausgelebt werden.

Wir nutzen unser Außengelände gerne und nach Möglichkeit täglich.

Wir verbringen vor allem in den Sommermonaten die meiste Zeit auf unserem Außengelände. Dort nehmen wir dann auch unseren Imbiss ein und essen gelegentlich auch das Mittagessen im Garten.

Unsere Sommertage werden nicht langweilig, neben Wasser - und Matschspielen, Planschbecken, Gartenduschen, finden auch Kreativangebote im Garten statt.

Gerne darf auch verschiedenes Spielmaterial aus dem Gruppenraum, wie Brettspiele oder Puzzle, mit nach draußen genommen werden.

### **3.11. Tiere in der Einrichtung**

Zu unserer Einrichtung gehört Wilson, der Hund einer Erzieherin aus dem Kindergarten.

Von Welpen an begleitet der Vierbeiner die Kinder in bestimmten Alltagssituationen und ist seit sechs Jahren ein fester Bestandteil dieser Einrichtung.

Sein Gehege befindet sich im Außenbereich, angrenzend ans Spielgelände. Somit haben die Kinder Einblick und dennoch keinen Zugang ins Gehege, da dieses Rückzugsort für Wilson ist. Wir ermöglichen den Kindern den Kontakt zu dem Hund im normalen Tagesablauf und er begleitet die Gruppe zu bestimmten Aktivitäten.

Es hat sich bisher gezeigt, dass Wilson eine positive Wirkung auf die Kinder hat und zu einem wichtigen Bestandteil der Einrichtung geworden ist.

### **3.12. Bildung im Kinderhaus**

Unsere pädagogische Arbeit ist an das saarländische Bildungsprogramm angelehnt. Das Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten und Kinderkrippen bietet einen fachlichen Orientierungsrahmen für die pädagogische Arbeit mit Kindern in Kindertageseinrichtungen.

Neue Erkenntnisse aus der Bildungsforschung und der Neurobiologie betonen die Bedeutung der Bildungsprozesse in der frühen Kindheit für den gesamten weiteren Bildungsweg.

Da diese frühkindlichen Bildungsprozesse ganzheitlich und komplex sind, bietet das Bildungsprogramm den ErzieherInnen eine Basis diesen aktiven, sozialen, sinnlichen und emotionalen Prozess der Aneignung der Welt zu begleiten und zu fördern.

Im Folgenden werden die Grundsätze dieses Programms kurz erläutert. Für Eltern, die weitere Informationen zu diesem Thema wünschen, stellen wir gerne ein Leihexemplar des Bildungsprogramms zur Verfügung.

### **3.13. Bildungsziele als vier Basiskompetenzen**

Die Bildungsziele sind formuliert als vier Basiskompetenzen, die Kinder während ihrer Zeit im Kinderhaus erwerben, und die sie benötigen, um in der Welt in der sie aufwachsen, bestehen zu können und in ihrem Leben selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

### 3.13.1. Ich – Kompetenzen

Ich-Kompetenzen beinhalten die Fähigkeiten, die ein Kind entwickeln kann, um sich selbst „bewusst“ wahrzunehmen und auszudrücken, seine eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen, lernbereit zu sein und sich mutig und mit Selbstvertrauen in seiner Umwelt zu behaupten.

- Beinhaltet das Bewusstsein des eigenen „ICH“, der eigenen Gefühle, Kräfte und des Körpers
- Sich selbst wahrnehmen
- Eigene Stärken und Schwächen erkennen
- Lernbereit sein
- Selbstwertgefühl entwickeln → Ängste und Schwächen akzeptieren und überwinden
- Sich selbst behaupten, sich trauen und mutig sein

### 3.13.2. Sozial – Kompetenzen

Sozialkompetenzen sind die Fähigkeiten, die ein Kind benötigt, um in der Gemeinschaft mit anderen zusammen zu leben wie z.B. sich einfühlen können, Regeln und Normen akzeptieren können, helfen, Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen können.

„Die eigene Freiheit endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt.“

- „miteinander leben“ → Teil einer Gemeinschaft sein
- sich ausdrücken können
- Regeln vereinbaren und einhalten
- Unterschiede anerkennen und achten, z.B. bei Menschen mit und ohne Behinderung, oder bei kulturellen Unterschieden
- Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen

### 3.13.3. Sach – Kompetenzen

Sachkompetenzen umfassen die Kenntnisse und Fertigkeiten, die Kinder unter anderem befähigen, Dinge und Erscheinungen mit allen Sinnen wahrzunehmen, Zusammenhänge zu erkennen, zu experimentieren und sich körperlich, künstlerisch und sprachlich auszudrücken.

- Eigene Gedanken und Ideen ausdrücken
- Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten erkennen
- Künstlerische Tätigkeiten
- Methoden zu kennen, sich auszudrücken (körperlich, sportlich, künstlerisch, sprachlich)
- Fertigkeiten entwickeln
- Zusammenhänge erkennen

### 3.13.4. Lern – Kompetenzen

Unter Lernkompetenzen fasst man die Fähigkeiten zusammen, die ein Kind benötigt, um sich aktiv und gerne mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, wie Lust am Lernen empfinden, eigene Lernwege/Strategien finden und erkennen, eigene Stärken ausbauen und bei Schwächen Fortschritte erzielen wollen, gemeinsam mit Anderen lernen.

- Bereit sein, zu lernen
- Eigene Lernwege/Strategien finden und erkennen
- Gemeinsam lernen → kooperieren, Teil einer Lerngemeinschaft sein

### **3.14. Die Bildungsbereiche**

Im Kinderhaus Cinderella wird jedem Kind die Möglichkeit geboten, in verschiedenen Bildungsbereichen individuelle Erfahrungen zu erleben.

Somit werden jedem Kind Lernchancen ermöglicht, um sich eigenes Wissen und Können anzueignen.

#### 3.14.1. Körper, Bewegung, Gesundheit

Eine bewusste Wahrnehmung des eigenen Körpers, tägliche Bewegung und eine gesunde Lebenshaltung sehen wir als Grundbausteine für die gesunde körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder.

Unter anderem:

- viel freie Bewegung im Garten
- Spaziergänge, Ausflüge und Waldtage
- Turnen in der Sporthalle
- Spiele zur Körperwahrnehmung, Sexualerziehung
- Gesunde Ernährung

### **Die sozialen Beziehungen in der Kindergemeinschaft**

Der KiTa kommt bezüglich Sexualerziehung und sexuelle Bildung eine familienergänzende Rolle zu.

Kindliche Sexualität begegnet uns in vielzähligen Aspekten im KiTa- Alltag:

z.B. in Kinderfreundschaften, in frühkindlicher Selbstbefriedigung, in gegenseitigen Körpererkundungen, in sexuellen Rollenspielen, in Körperscham, in kindlichem Zärtlichkeitsbedürfnis, in Fragen zu Sexualität, in sexuellem Vokabular.

Durch eine entsprechende Raumgestaltung (Rückzugsmöglichkeiten) sollen der Experimentierfreude, der Neugier und der Erlebnisse rund um den Körper und der Sinne entsprochen werden. Die Kinder sollen sexuellen Bedürfnissen und Körpererkundungen nachgehen können. Auch die zur Verfügung gestellten Materialien, wie Arztkoffer, Spiegel, Verkleidungsutensilien, sollen sie darin unterstützen.

Wir begegnen den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Wissbegierde positiv .

Fragen werden altersgemäß beantwortet.

Die Kinder sollen auf dem Weg zu sexueller Selbstbestimmung und zum verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen begleitet werden.

Nur wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper, seine Gefühle, seine Grenzen und die Grenzen anderer einschätzen kann, ist es in der Lage, sich bei sexuellen Grenzverletzungen adäquat zur Wehr zu setzen.

Eine offene und behutsame Zusammenarbeit mit den Eltern ist unerlässlich für eine gute Arbeitsatmosphäre und die Transparenz der Arbeit.

Es finden Gespräche mit einzelnen Eltern aus gegebenem Anlass statt.

Unterstützung, Begleitung und Informationen der Eltern findet durch Elterngespräche, Broschüren und ausleihbare Fachliteratur statt.

Im pädagogischen Teamgespräch findet regelmäßig der Austausch über Erfahrungen im Alltag und die Überprüfung subjektiver Beobachtungen statt.  
Auch die Auseinandersetzung über Sexualität in gesellschaftlichen Werten und Normen findet hier statt.

### Kinder im sexualpädagogischen Kontext schützen

Zum Schutz vor sexuellen Grenzverletzungen gelten bei uns folgende Regeln:

- Kinder dürfen andere Kinder nicht zu einem Spiel überreden, zwingen oder erpressen.
- Kinder dürfen nicht gegenseitig ihre Körper erkunden, wenn der Altersunterschied, Entwicklungsstand zwischen den Kindern zu groß ist oder ein Machtgefälle besteht
- Es darf kein Kind sich selbst oder andere verletzen.
- Es dürfen keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt werden.
- Die Grenzen anderer Kinder und der Erwachsenen dürfen nicht verletzt werden.

### Um die Privatheit der Sexualität zu gewährleisten

- dürfen die Kinder miteinander zur Toilette gehen, aber sich auch ausdrücklich einen ungestörten Toilettenbesuch ausbitten.
- dürfen Kinder sich voreinander ausziehen, aber der Rückzug beim Umziehen ist genauso selbstverständlich.
- haben die Kinder durch die Waschräumgestaltung einen Schutz vor Einblicken.
- bieten wir durch die Raumgestaltung ein geborgenes Umfeld (Kuschecken, Decken, Nischen)
- achten die pädagogischen Fachkräfte darauf, dass das persönliche Schamgefühl der Kinder respektiert wird.

### Körperwissen/ Aufklärung

- Wir stellen den Kindern ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung.
- Fragen zur Sexualität werden sachgerecht und altersgemäß beantwortet.
- Bei Bedarf finden zusätzliche thematische Angebote statt.

### Geschlechtsidentität

- Verhalten entgegen zugewiesener Geschlechtskategorien wird akzeptiert und es wird nicht korrigierend eingegriffen.
- Geschlechtsbezogene Differenzen werden beachtet und berücksichtigt.
- Bestehende Unterschiede werden wertgeschätzt.
- Stereotype Sichtweisen und geschlechtsspezifische Zuschreibungen sollen Kinder nicht in ihren Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten einschränken.

### 3.14.2. Soziale und kulturelle Umwelt / Werteerziehung

Die Kinder sind in der Regel in Krippe und Kindergarten zum ersten Mal Teil einer Kindergemeinschaft, in der alle die gleichen Rechte haben und in der sie die Möglichkeit bekommen, soziale Beziehungen außerhalb ihrer Familie einzugehen. Hier erleben sie auch Gemeinsamkeiten, bzw. Unterschiede der einzelnen Mitglieder der Gruppe. Damit sie diese Erfahrungen auch für sich nutzen können, bieten wir

Unter anderem:

- Gemeinsames Festlegen von Regeln und Normen
- Vermittlung und Leben traditioneller Werte wie Ehrlichkeit, Respekt, Toleranz, Rücksichtnahme, etc.

- Kennenlernen von Festen und deren Hintergrund
- Kennenlernen anderer Kulturen.
- Kennenlernen von Familienstrukturen

### 3.14.3. Sprache und Schrift

Eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der individuellen und sozialen Persönlichkeit ist der Aufbau von Sprache und die Fähigkeit mit anderen zu kommunizieren. Während in der Krippe noch der Spracherwerb im Vordergrund steht, nimmt im Kindergarten die Entdeckung von Zeichen, Buchstaben und Ziffern an Bedeutung zu.

Diesen wichtigen Bildungsbereich unterstützen wir

Unter anderem:

- Wir sprechen hochdeutsch und „spielen“ bewusst mit Dialekten
- Kreisspiele, Fingerspiele, Lieder, Gedichte
- Bilderbücher, CDs, Kassetten, Bilderbuchkino
- Visuelle Wortdarstellungen sind in unseren Alltag integriert
- Rollen- und Gesellschaftsspiele

### 3.14.4. Kreativität und bildnerisches Gestalten

Durch Malen, Zeichnen und Experimentieren mit Papier, Farben und Wasser setzen die Kinder sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und bringen ihre Eindrücke zum Ausdruck. Sie erwerben Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken, und erleben sich selbst als Gestalter ihrer Welt.

Um den Kindern die Entwicklung ihrer Kreativität zu ermöglichen und sie möglichst wenig einzuschränken, bieten wir eine freie Gestaltung ihrer Werke an und verzichten weitest auf Schablonen. Als Angebote bieten wir

Unter Anderem:

- Umgang und Experimentieren mit verschiedenen Farben, Materialien und Untergründen
- Möglichkeit zu freien und angeleiteten Kreativangeboten
- Eigene Sammlungen und Dokumentationen anlegen können
- Werkzeuge sachgerecht handhaben können
- Kreativangebote außerhalb des Gruppenraumes

### 3.14.5. Musik

Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur das Gehör und die Beherrschung von Stimme und Instrumenten, sondern hat eine positive Wirkung auf Geist und Seele des Kindes. Zudem werden sprachliche Fähigkeiten und Intelligenz gefördert. Im Kinderhaus Cinderella vergeht kein Tag ohne Musik, in Form von

Unter anderem:

- Liedern
- Instrumenten (Orff)
- Tanz und Rythmik
- Klanggeschichten
- CDs



### 3.14.6. Mathematische Grunderfahrungen

„Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, aber auch mit mathematischen Operationen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen machen kann.“ (SBP, S.83)

Deshalb machen wir verschiedene Angebote.

Unter anderem:

- Zahlen im Alltag (12 Gabeln, 5 Bausteine,..)
- Umgang mit verschiedenen Formen
- Raumerfahrungen
- Bauen mit Konstruktionsmaterial
- Mengenverständnis

### 3.14.7. Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Mit all seinen Sinnen erschließt sich das Kind erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und baut weiterführende Fragestellungen darauf auf.

Ausgehend von den Erfahrungen mit konkreten Dingen und deren beobachtbaren Eigenschaften erkundet es die Beschaffenheit von Oberflächen, stellt Betrachtungen an zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten, stellt sich und andere Menschen in Fragen zu tausend Wundern seiner Welt. In unserem Kinderhaus machen die Kinder naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen.

Unter anderem:

- Während unseren Waldausflügen / Außengelände
- In Forscherlaboren (Projekte)
- Bausteine in verschiedenen Formen und Größen, technische Medien wie CD - Player und Computer
- Verschiedene besondere Materialien (Magnete, Lupen, Waage,...)
- Sachbücher zu Naturerscheinungen

## **4. Krippe**

### **4.1. Eingewöhnung**

Der Übergang vom Elternhaus in die Krippe ist für Kinder und deren Eltern ein bedeutsamer Schritt, den wir im Kinderhaus Cinderella für alle Beteiligten so sanft wie möglich gestalten möchten.

Dazu gehört eine gemeinsame „Eingewöhnungsphase“ wobei wir uns hier frei am „Berliner Modell“ und individuell am Kind orientieren.

In dieser Zeit kann eine Beziehung zwischen Kind und Bezugsbetreuerin aufgebaut werden, sodass diese für das Kind zur Bezugsperson in der Krippe wird. Diese Phase birgt für Eltern und Krippenbetreuerinnen die Chance sich gegenseitig besser kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Dieses ist eine gute Basis, welche Eltern hilft, ihr Kind mit einem guten Gefühl „loszulassen“.

Nach ca. drei Tagen (wenn das Kind dazu bereit ist!) kommt es zur ersten Trennung. Das Elternteil/ Bezugsperson verlässt die Gruppe. Ziel jeder Eingewöhnung ist es, dass sich das Kind von der Bezugsbetreuerin trösten lässt. So kann es sich auch auf die Gruppe und die anderen Kinder einlassen und sich wohlfühlen.

Die Dauer der Eingewöhnung, die mit dem Aufnahmedatum beginnt, orientiert sich am Kind, und kann nach unserer Erfahrung zwei bis vier Wochen dauern.

Erst wenn das Kind sich gut ablösen und die Betreuerin es in Abwesenheit der Eltern auffangen und trösten kann, ist die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen.

Nach einer gelungenen Eingewöhnung hat ein Kind etwas ganz wichtiges gelernt:

„Meine Eltern und ich können uns beruhigt voneinander verabschieden. Sie haben mir gezeigt, dass ich hier bedenkenlos bleiben kann und meine Krippenbetreuerin gut auf mich aufpasst. Ich bin gut versorgt und außerdem wartet ein toller Spielmorgen mit anderen Kindern auf mich. Und meine Eltern kommen wieder, holen mich ab und wir gehen gemeinsam nach Hause.“ (Kiga heute spezial/Kinder unter 3, S. 32)

## **4.2. Tagesablauf**

Feste Rituale, wie z.B. die Mahlzeiten, der Schlusskreis und die Mittagsruhe, bestimmen unseren Alltag. Sie bieten den Kindern einen festen Rahmen und Sicherheit.

Alle Kinder können ab 7.00 Uhr die Einrichtung besuchen und treffen sich erst einmal in der „Guten-Morgen-Gruppe“. Hier ist immer eine Krippenbetreuerin anwesend. Uns ist wichtig, jedes Kind am Morgen persönlich zu begrüßen und das Kind in den Krippentag zu begleiten.

Hier besteht auch die Möglichkeit zu einem kurzen Austausch zwischen Eltern und Betreuerin. Die Eltern sollen die Einrichtung mit einem guten Gefühl verlassen können.

Gegen 8.00 Uhr finden sich alle Kinder zum Freispiel in ihren Stammgruppen ein.

Bis 9.00 Uhr steht jedem Kind ein abwechslungsreiches Frühstück zur Verfügung.

Um 10.00 Uhr nehmen wir gemeinsam einen Imbiss ein, der immer frisches Obst beinhaltet.

Ein Sitzkreis der gegen 11.00 Uhr stattfindet und in dem wir Finger- und Kreisspiele spielen und zusammen singen, bildet den Abschluss des Vormittags.

Das Mittagessen wird gegen 11.30 Uhr eingenommen und anschließend putzen sich alle Kinder die Zähne.

Die Mittagsruhe beginnt gegen 12.30 Uhr und endet normalerweise um 14.30 Uhr.

Nach dem Schlafen bieten wir den Kindern noch eine Zwischenmahlzeit an.

Anschließend beginnt eine neue Freispielphase, die üblicherweise im Garten stattfindet (Ausnahme ist eine sehr schlechte Wetterlage).

## **4.3. Freispielphase**

Kinder sollen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen dürfen. Wie etwa Gestalten mit verschiedenen Farben und Materialien, vielseitige Bewegungsbaustellen, Bilderbuchbetrachtungen, erste musikalische Erfahrungen (u.a. mit Musikinstrumenten), wie auch zum Thema Forschen und Experimentieren (mit Wasser, Creme, Rasierschaum u.v.m.) und auch Dinge des alltäglichen Lebens (Kuchen backen, Wäsche falten, Aufräumen etc.).

Aber auch das Verständnis der Erwachsenen dafür, dass die Kinder das Essen (z.B. beim Mittagessen) anfassen möchten. Dann sind Tischmanieren erst mal zweitrangig.

#### **4.4. Raumgestaltung**

Wir gestalten unsere Räume anregungsreich und bieten Spiel- und Gestaltungsmaterial mit Aufforderungscharakter an.

Wir lassen bewusst freien Raum (ohne Tische und Stühle), um individueller auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen zu können.

#### **4.5. Grundhaltung bei Essenssituationen/ Zähneputzen**

Die Kinder sind nach Möglichkeit selbständig in ihrem Tun.

Im Rahmen ihrer eigenen Kompetenz essen sie selbstständig (nach Bedarf und Alter, reichen wir das Essen an). Die Selbständigkeit ist uns primär wichtiger als gute Tischmanieren. Die Kinder dürfen die Lebensmittel mit allen Sinnen wahrnehmen. Je nach Entwicklungsstand wird dann mehr oder weniger auf die Benutzung von Besteck hingewiesen.

Beim Zähneputzen geht es uns vorrangig darum, kindgerecht die Bedeutsamkeit des Zähneputzens nach dem Essen zu vermitteln. Begleitet wird dies durch ein Zahnputzlied bei dem noch einmal wiederholt wird, was es an diesem Tag zum Mittagessen gegeben hat.

#### **4.6. Wickeln/ Sauberkeitserziehung**

Die Kinder sollen sich in der Wickelsituation wohl und sicher fühlen.

Schon während der Eingewöhnungszeit soll beim Wickeln ein Grundstein in das Vertrauen zu den Krippenbetreuerinnen von den Bezugspersonen und Kindern gelegt werden. Deshalb wird erst Schritt für Schritt das Wickeln von den Bezugspersonen an die Betreuerinnen abgegeben.

Nach Möglichkeit, suchen sich die Kinder in Wickel- und Pflegesituationen die Pflegeperson selbst aus.

Die Krippenbetreuerinnen sollen einfühlsam die Bedenken und Ängste der Kinder wahrnehmen und individuell darauf eingehen.

Die Wickelzeit läuft nicht nebenher und in Eile, sondern ist ein wichtiger Bestandteil, um eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen und die Kinder zu fördern. Sie soll Qualitätszeit mit dem einzelnen Kind sein.

Wir nehmen Rücksicht auf Unverträglichkeiten, Hautempfindlichkeiten und Allergien (z.B. bei Feuchttüchern oder Cremes)

Der Prozess des „Sauberwerdens“ ist ein bedeutsamer Schritt für die Entwicklung des Kindes. Wir legen Wert darauf Hand in Hand mit den Eltern zu arbeiten, um die Kinder bei diesem Prozess bestmöglich unterstützen zu können.

Das Kind gibt uns Signale, wann es für diesen Lernprozess bereit ist.

Wir möchten in dieser Phase keinen Druck und Zwang ausüben. Das Kind soll sich wohl und angenommen fühlen.

Auch kleine „Unfälle“ gehören zu dieser Phase und sollen ohne viel Aufhebens behandelt werden.

In unserer Einrichtung müssen die Kinder nicht bis zum dritten Lebensjahr „sauber“ sein, da wir der Meinung sind, dass jedes Kind auch in diesem Bereich (wie beim Laufen und Sprechen lernen) sich individuell entwickelt.

Die Kinder haben durch die Waschräumgestaltung einen Sichtschutz vor Einblicken.

Das persönliche Schamgefühl der Kinder wird wahrgenommen und respektiert.

#### **4.7. Mittagsruhe**

Die Kinder bereiten sich möglichst selbständig mit Hilfe der Krippenbetreuerinnen auf den Mittagsschlaf vor (wickeln bzw. zur Toilette gehen, Schlafanzug anziehen), um dann ins Bett zu gehen.

Jedem Kind steht eine eigene Schlafstätte zur Verfügung, die - ausgestattet mit eigener Bettwäsche/ Schlafsack und eigenem Kuscheltier - zum Mittagsschlaf einlädt.

Die eigene Bettwäsche/ Schlafsack hilft den Kindern sich auch im Krippenbett wohl zu fühlen. Es riecht nach dem vertrauten Zuhause und vermittelt Sicherheit (wie das Kuscheltier).

Während der Einschlafphase unterstützen wir die Kinder individuell, damit diese sich geborgen und sicher fühlen können. Während der gesamten Schlafenszeit ist eine Betreuerin im Raum anwesend.

Kindern, die während des Vormittages das Bedürfnis haben sich zurückzuziehen oder zu schlafen, wird dies möglich gemacht.

#### **4.8. Sprachförderung**

Die Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen uns als Sprachvorbild. In der Einrichtung wird hochdeutsch gesprochen. Um die Sprachentwicklung zu fördern achten wir darauf, unsere Tätigkeiten zu kommentieren. Unsere Raumgestaltung ist so konzipiert, dass sie verschiedenste Sprachanreize bietet.

Gerade die Alltagssituationen, wie beispielsweise Wickeln, Essenssituation, Freispiel nutzen wir, um Sprachanlässe zu schaffen.

Aufgrund der Altersstruktur in der Krippe, spielt auch die nonverbale Kommunikation eine große Rolle. Diese zu deuten ist wichtig, um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

#### **4.9. Französisch**

Zur Zeit arbeitet eine französische Muttersprachlerin im Krippenteam.

Sie bringt den Kindern die Sprache und Phonetik näher, indem sie französische Lieder und Spiele in den Krippenalltag mit einbringt und an einem Tag in der Woche ausschließlich Französisch spricht.

Außerdem wird den Kindern die französische Kultur etwas näher gebracht, indem wir französische Feste feiern.

#### **4.10. Feiern und besondere Anlässe**

Zusätzlich zu den Feiern, die mit den Familien stattfinden, finden auch am Vormittag gruppeninterne Feiern wie z.B. Geburtstage, Abschiede, statt.

Am Geburtstag möchten wir dem einzelnen Kind die Gelegenheit geben, sich im Mittelpunkt zu fühlen und von der Gruppe gefeiert zu werden.

Auch dem Abschied geben wir diesen besonderen Stellenwert als Verabschiedungsritual. Um dem Kind aufzuzeigen, dass die Krippenzeit nun endet und ein neuer Abschnitt beginnt.

#### **4.11. Rhythmik/ Musik und Bewegung**

Die Rhythmik hat einen besonderen Stellenwert in unserem Krippenalltag.

Wir nutzen Musik und Bewegung sowohl im Zusammenspiel miteinander oder einzeln in vielen Bereichen des Tagesablaufs.

Unsere Rituale werden z.B. von bestimmten Liedern unterstützt, um den Kindern den Tagesablauf zu verdeutlichen. Durch die tägliche Bewegung im Einklang mit der Musik,

werden die Sprache und das Körperbewusstsein gefördert. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten bieten wir in unseren Gruppenräumen, im Außengelände und im Bewegungsraum an.

#### **4.12. Ausflüge in die Umgebung**

In der wärmeren Jahreszeit unternehmen wir vormittags Ausflüge mit unseren Krippenwägen. Die Kinder können so auch ihre Umwelt in der Gemeinschaft erleben. Dazu nicht nur aus Büchern oder Medien, sondern unmittelbar. Beispielsweise am Ententeich. Die Kindertagesstätte soll für die Kinder nicht als „Insel“ wahrgenommen werden, die abgeschieden von der Außenwelt existiert.

#### **4.13. Die Rolle der Krippenbetreuerin**

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern Bezugsperson in der Einrichtung zu sein. Darüber hinaus aber auch „Bildungspartnerinnen“, d.h. ihnen zum einen eine gute Basis zu schaffen indem wir ihre Bedürfnisse nach Pflege, Betreuung, verlässlichen und liebevollen Beziehungen, Sicherheit und Selbständigkeit erfüllen und zum anderen ihren Bildungswillen unterstützen und begleiten.

- **Erwachsene Spiel- und Gesprächspartnerinnen**, die die kindliche Entwicklung kompetent begleiten und Gesprächsanlässe bieten und dem Kind die Möglichkeit bieten sich zu reflektieren.
- **Ermutigung zum eigenen Tun und Erfahren** - selbst gemachte Erfahrungen und selbst gesteuerte Entdeckungen lassen Kinder aktiv werden – mit den Händen, den Füßen und dem Kopf.
- **Freundlichkeit und Wertschätzung** - in einer angenehmen Atmosphäre, in der die Kinder Wertschätzung erleben, trauen sie sich zu selbst Initiative zu ergreifen, etwas auszuprobieren, sich auszudrücken und ihre Meinung zu sagen.
- **Zeit**, um Fragen in aller Ruhe nachzugehen, um Zusammenhänge zu ergründen, um miteinander zu kommunizieren, um selbständiges Tun zu erleben, um andere zu beobachten, um zu verweilen und sich zu vertiefen.

## **5. Kindergarten**

### **5.1. Eingewöhnung**

Wir legen im Kinderhaus Cinderella Wert darauf, dass bereits vor der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten ein Austausch mit den Eltern stattfindet. Hierbei werden Vorlieben wie auch Abneigungen der Kinder angesprochen, die für einen fließenden Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten eine Rolle spielen.

Durch Hospitationen lernen Kinder wie auch Eltern die Gruppe kennen und können erste Kontakte zu Kindern und Erzieherinnen knüpfen.

Die Dauer der Eingewöhnung hängt vom jeweiligen Kind ab.

Beginnend mit ca. zwei bis drei Stunden mit Begleitung eines Elternteiles baut sich der zeitliche Aufenthalt im Kindergarten nach und nach auf. Fragen wie: „Kann es sich lösen?“ oder „Können die Erzieher/innen eine Beziehung zu dem Kind aufbauen?“ sind ausschlaggebend für die erste Trennung von Elternteil und Kind.

## **5.2. Hausinterner Übergang von Krippe zu Kindergarten**

Kinder, die schon die Krippe im Haus besuchen, fällt der Wechsel in den Kindergarten wesentlich leichter, da dort schon eine gewisse Vertrautheit zu den Räumen, Kindern und Erzieherinnen vorhanden ist.

In einem Übergangsgespräch mit Betreuerinnen aus Krippe und Kindergarten und den Eltern, findet ein Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand und Besonderheiten des jeweiligen Kindes vor Eintritt in den Kindergarten statt. Dieses Gespräch bietet den Eltern auch Raum um offene Fragen zu klären.

Begleitend von einer Betreuerin aus der Krippe, verbringt das Kind die ersten Stunden im Kindergarten. Löst sich das Kind von der Erzieherin, ist die Eingewöhnung „abgeschlossen“. An der Seite der Erzieherinnen aus dem Kindergarten, entdeckt das Kind nun verschiedene Möglichkeiten sich in der Gruppe zu entfalten, Kontakte zu knüpfen und sich dem neuen Tagesablauf zu nähern.

## **5.3. Tagesablauf**

Ab 7.00 Uhr können die Kindergartenkinder die Einrichtung besuchen und treffen sich vorerst in der Guten-Morgen-Gruppe. Um 8.00 Uhr finden sich alle Kinder in ihrer Stammgruppe ein. Bis 9.00 Uhr steht jedem Kind ein Frühstück zur Verfügung.

Alle Kinder der Kindergartengruppe sollten bis spätestens 9.15 Uhr im Kinderhaus sein, da nun die täglichen Angebote und Aktionen (welche im Wochenplan ersichtlich sind) stattfinden.

Kinder, die später ankommen, haben oft Schwierigkeiten sich in die bestehenden Spielgemeinschaften zu integrieren oder können an laufenden Angeboten nicht mehr teilnehmen.

Während des gesamten Vormittags haben die Kinder die Möglichkeit, am freien Spiel oder gezielten Angeboten teilzunehmen. Gemeinschaftlich beenden wir gegen 11.00 Uhr den Vormittag mit einem Morgenkreis. Hier werden wichtige Themen der Kinder aufgegriffen, Finger- und Kreisspiele gespielt und vieles mehr. Der gemeinsame Tischspruch rundet den Morgenkreis ab und nach dem Händewaschen gehen wir um ca. 11.30 Uhr zum Mittagessen.

Im Anschluss an das Zähneputzen wird der Bewegungsraum zum „Wolkenraum“ umfunktioniert. Hier besteht für ca. sechs bis acht Kinder (je nach Angebot) die Möglichkeit, sich mit einer Erzieherin in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre zu entspannen. Es werden Phantasiereisen, Geschichten, Hörspiele, Bilderbuchbetrachtungen und Bilderbuchkino angeboten oder aber auch einfaches Ausruhen zu ruhiger Musik.

Die übrigen Kinder können sich in der Mittagsruhe zwischen 12.30- 13.30 Uhr zu ruhigen Aktivitäten in der Gruppe einteilen.

Gegen 14.30 Uhr bieten wir einen Nachmittagsimbiss an, der gegen 15.00 Uhr beendet ist. Um eine angenehme und ruhige Atmosphäre während des Essens zu ermöglichen, sollte in dieser Zeit die Gruppe nicht gestört werden.

Anschließend können die Kinder das Freispiel nutzen, das je nach Wetterlage drinnen oder im Garten angeboten wird.

#### **5.4. Gemeinsames Mittagessen**

Unser gemeinsames Mittagessen findet gegen 11:30 in unserem Bistro statt.

Auch diese alltägliche Situation des Essens und der Vorbereitung bietet eine Vielfalt an Lernchancen und Erweiterungen verschiedener Kompetenzen, wie z.B. das Eindecken der Tische durch unsere Küchendienstkinder.

Dabei müssen sie auf folgendes achten:

- Was gibt es zu essen?
- Welche Teller werden benötigt?
- Brauchen wir Löffel oder Messer und Gabel?
- Welche Kinder sind heute nicht da?

Zudem verstärkt dies das Zusammengehörigkeits- und Verantwortungsgefühl - „ich werde gebraucht und leiste meinen Beitrag zur Gemeinschaft“.

Um in einer entspannten Atmosphäre zu Essen, werden die Kinder dazu angehalten, sich an vorher besprochene Tischregeln zu halten.

Hierbei ist es uns auch wichtig, dass die Kinder mit richtigem Essgeschirr essen. Die Teller bestehen aus Porzellan, die Trinkbecher aus Glas und der Salat wird in separaten Schälchen gereicht. Ebenso stellen wir immer Messer und Gabel zur Verfügung.

Wie in Punkt 3.9. beschrieben, legen wir Wert auf eine vielfältige und ausgewogene Ernährung. Dies bedeutet für uns auch, die Kinder zum Probieren (auch unbekannter Lebensmittel) zu motivieren.

#### **5.5. Zähneputzen**

Im Anschluss an das Mittagessen werden bei uns die Zähne geputzt. Dabei geht es in erste Linie nicht um die Reinigung der Zähne, sondern um die Routine und das alltägliche Ritual der Zahnhygiene.

#### **5.6. Bildung im Kindergarten**

Kinder sind neugierig und wissbegierig. Sie wenden ihr Wissen und Können an und tragen somit zu ihrer eigenen und der Entwicklung der anderen Kinder bei. Sie machen sich ein Bild von sich selbst, von anderen Menschen und von den Dingen in der Welt. Wir unterstützen sie dabei, helfen ihnen „es selbst zu tun“, immer im Hinblick auf die vier Basiskompetenzen und die verschiedenen Bildungsbereiche.

#### **5.7. Mediendidaktik/Medienerziehung**

Medien nehmen in unserem Leben einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Auch im Kindergarten begegnen wir zunehmend verschiedenen Arten von Medien. Seit langem

begleiten uns Bilderbücher und CDs. Weitere Medien, die uns täglich im Kindergarten begegnen, sind ein Computer, ein TV-Gerät und auch Smartphones.

Es gilt zu unterscheiden zwischen Mediendidaktik und Medienerziehung.

Mediendidaktik meint den gezielten Einsatz von z.B. Bilderbüchern, kurzen Videosequenzen und CDs. Auch der Einsatz von Smartphones ist hier einzuordnen. Immer wieder stellen die Kinder die Fragen, die nicht ohne weiteres zu beantworten sind.

Häufig fehlt auch gerade das passende Buch. So kann mittels Smartphone zum Beispiel eine bestimmte Vogelart bestimmt und die dazugehörigen Eigenschaften zugeordnet werden.

Mit Hilfe des TV-Gerätes ist es uns möglich, mit einer großen Kindergruppe Bilder und Geschichten anzuschauen (bsw. Bilderbuchkino).

Medienerziehung hingegen beschreibt das Erlernen vom Umgang mit Medien. Dies gestaltet sich im Kindergarten so, dass den Kindern z.B. ein Computer zur Verfügung steht. Unter Voraussetzung bestimmter Regeln, können die Kinder diesen in der Freispielzeit nutzen.

### **5.8. Sport und Bewegung im Kindergarten**

Neben den alltäglichen Möglichkeiten sich im Kindergarten und dem Außengelände zu bewegen, bieten wir jeden Donnerstag eine Turnstunde in der Turnhalle der Klosterschule an. Diese gestaltet sich sehr abwechslungsreich und wird von einer Erzieherin geplant. Die zuständige Erzieherin besuchte Fortbildungen zum Thema Sport im Kindergartenalter und Psychomotorik.

Neben Sportstunden zu aktuellen Themen, Projekten oder Jahreszeiten, werden auch Bewegungsbaustellen angeboten.

Im Wechsel zwischen Geräteturnen und Turnspielen finden die Kinder ein sehr vielfältiges Sportprogramm.

Gerne benutzen wir bei den Sportstunden Alltagsgegenstände und besondere Materialien wie beispielsweise Tücher, Fliegenklatschen oder Wäscheklammern. Rhythmische Spiele und Tanz auf unterschiedliche Musik, runden dieses Angebot ab.

#### **Zeitlicher Ablauf:**

Um 13.30 Uhr beginnt ein circa 20 minütiger Fußmarsch zur Turnhalle der Klosterschule. Dort werden die Kinder angehalten, sich selbstständig zum Sportunterricht umzuziehen. Angemessene Sportkleidung und passende Turnschlappchen/Turnschuhe sind Pflicht, da so die Verletzungsgefahr gemindert wird.

Um 14.00 Uhr beginnt die Turnstunde, welche um 15.00 Uhr beendet ist. Die Kinder können an der Turnhalle abgeholt werden oder wieder mit den Erzieherinnen in das Kinderhaus laufen.

Was ist uns hierbei wichtig?

- Gleichgewichtsschulung
- Körperliche Geschicklichkeit und Koordinationsschulung
- Interesse und Spaß an Bewegung
- Teamgeist und Wetteifer
- Selbstvertrauen stärken und sich körperlich ausprobieren
- Rücksichtvoller Umgang mit Anderen und Materialien
- Regelverständnis
- Über eigene Grenzen hinauswachsen



Die Turnstunden dienen uns außerdem der genaueren Beobachtung im grobmotorischen Bereich der Kinder.

### **5.9. Waldtage**

Ein fester Bestandteil in unserem Kindergartenalltag sind regelmäßige Waldtage, Ausflüge in den Wald.

Der Wald schafft für die Kinder eine ganz andere natürliche Erlebniswelt, weit ab von alltäglichen Reizüberflutungen.

Sie können selbständig den Wald für sich entdecken und neue Erfahrungen sammeln. Auch hier orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und begleiten sie altersgerecht.

Bei Ausflügen am Vormittag werden Taxibusse bestellt. Diese bringen uns in den Wald und fahren uns am späten Vormittag zurück ins Kinderhaus.

Bei Tagesausflügen werden die Kinder von den Eltern um 9.00 Uhr zum Waldparkplatz gebracht und dort wieder abgeholt.

Bei Minustemperaturen und starkem Regen fallen die Waldtage aus.

Wichtig sind uns hierbei

- Kindern Freiräume geben
- Wahrnehmung der Natur mit allen Sinnen
- Bauen und Konstruieren mit Naturmaterialien
- Umweltzusammenhänge erleben und begreifen

### **5.10. Musik als elementarpädagogisches Angebot**

Kinder erleben täglich die Welt der Musik. Fasziniert lauschen sie den Tönen, Klängen und Rhythmen, die sie umgeben und in sich tragen. Vom Herzschlag bis zur Sirene eine Feuerwehr- Musik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Lebenswelt.

In unserem Kinderhaus erleben die Kinder jeden Freitagvormittag in Kleingruppen im Alter von vier bis sechs Jahren Musik als elementar pädagogisches Angebot.

Dabei wird Musik beispielsweise in Form von Klanggeschichten, Tänzen und Rhythmen erlebbar gemacht. Hier finden auch Orff-Instrumente ihren Einsatz.

Begleitend oder experimentell kann der Umgang mit Instrumenten erfahren werden.

Mit allen Sinnen Musik wahrnehmen und erfahren – das ist unser Ziel und so findet sich auch unser Körper als Klanginstrument wieder. Klänge erzeugen, fühlen und ausdrücken – Musik als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel verstehen.

Des Weiteren kann Musik auch in Bewegung umgesetzt werden, um so eine ganzheitliche Entwicklung zu bieten. In diesem Zusammenhang wird neben der Selbstwahrnehmung das eigene Selbstbild gefördert und gestärkt.

### **5.11. Französisch**

In Zusammenarbeit mit einer Referentin, deren Muttersprache französisch ist, bieten wir in unserem Kindergarten die Möglichkeit, an einem kostenfreien Französischkurs teilzunehmen. Diese Kurse für Kindergartenkinder ab vier Jahren bieten eine freundliche und positive Atmosphäre, in der im Spiel ein erster Grundwortschatz, die Phonetik und einfache

sprachliche Strukturen vermittelt werden. Hierzu werden französische Kinderlieder, Spiele, Bewegungsspiele u.v.m. genutzt.

### **5.12. Projektarbeit**

Neben unserer pädagogischen Arbeit mit der Gesamtgruppe bilden sich regelmäßig Kleingruppen, die Themen in Form eines Projektes intensiver erarbeiten.

Diese orientieren sich grundsätzlich an den Interessen und der Lebenswelt der Kinder, die zurzeit die Einrichtung besuchen.

### **5.13. Orientierungshilfe (Kindergartenausweis)**

Wo spiele ich und mit wem?

Um den Kindern die Orientierung im Gruppenalltag zu erleichtern, haben sie einen „Ausweis“ mit Foto und Namen.

In den verschiedenen Spielbereichen können die Kinder sich anpinnen und sich somit bewusst für Spielort- und Partner entscheiden.

### **5.14. Vorschuljahr im Kindergarten**

Das letzte Jahr im Kindergarten ist ein besonderes Ereignis im Leben des Kindes und seiner Familie.

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule so behutsam wie möglich gestalten zu können, findet seit 2017 eine Kooperation zwischen dem Kindergarten und der Grundschule „Im alten Kloster“ statt.

Im Kooperationsjahr werden die zukünftigen Schulkinder durch eine intensive Zusammenarbeit begleitet und unterstützt.

#### **Wie gestaltet sich das Kooperationsjahr?**

Einmal wöchentlich trifft sich eine feste Lehrperson der Grundschule und eine Erzieherin mit den Vorschulkindern. Es sollen dabei keine schulischen Inhalte vermittelt werden, vielmehr werden die Kinder spielerisch und altersgerecht auf die Herausforderungen der Schule vorbereitet.

Durch diesen kontinuierlichen Übergang in eine weitere Lebens- und Lernphase ermöglichen wir den Kindern nach und nach in die Rolle eines Vorschulkindes bis hin zum Schulkind zu wachsen.

In diesem Jahr erlernen sie beispielsweise:

- den Umgang mit eigenen Stärken und Schwächen
- emotionale Stabilität
- immer selbständiger werden
- Konfliktlösungsstrategien

In erster Linie möchten wir den Kindern und ihren Familien bestehende Ängste und Unsicherheiten vor der Schule nehmen und somit die individuelle Lernentwicklung begleiten. Dabei bleiben wir auch im ständigen Austausch mit den Eltern und bieten ihnen Elterngespräche an, bei denen die erworbenen Kompetenzen sowie Entwicklungsdokumentationen besprochen werden.

### **5.15. Die Rolle der Erzieherin im Kindergarten**

Unsere Aufgabe ist es, das Kind in seiner individuellen Entwicklung wahrzunehmen und zu unterstützen. Dabei wird auf die unterschiedlichen körperlichen und sozialen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder im Tagesablauf geachtet. Die Kinder werden ermutigt an der Gestaltung ihres Alltags in der Einrichtung mitzuwirken und ihre Ideen in die Gruppe einzubringen.

Durch gezieltes Beobachten unsererseits, gestalten wir nach den Bedürfnissen der Kinder Erfahrungs- und Lernräume. Wir bieten Raum für eigenständiges Tun, so dass Fähigkeiten und Fertigkeiten von den Kindern selbstständig erworben werden können.

Wir bieten den Kindern Zugang zu abwechslungsreichen Materialien. Diese sind zum Beispiel Dinge des alltäglichen Lebens, Naturmaterialien, verschiedene technische Medien und natürlich auch Spielzeuge.

Durch das gezielte und systematische Beobachten erfahren wir auch, welche Bedürfnisse und Interessen die Kinder „aktuell“ beschäftigen und können dementsprechend „Projekte“ mit den Kindern gemeinsam planen. Die kindlichen „Bildungsprozesse“ sowie die Entwicklungswege und -fortschritte werden von uns regelmäßig und zielgerichtet beobachtet und dokumentiert.